



Liebe Leser/innen,

es gibt Straßennamen, das glaubt man nicht. Da sind unsere Wegebenennungen in Lahnstein (z.B. Gardegässchen, Fingerhutsgasse oder St. Florian) fast schon ein wenig unspektakulär. Da gibt es doch in Nordrhein-Westfalen ein Pfarramt, das sein Domizil tatsächlich in der „Tangabucht“ hat. Das gibt es wirklich! In Essen, um genau zu sein.

Die innovativsten Straßennamen Deutschlands, so sagen Experten, gebe es in der Freien und Hansestadt Hamburg. Dort hat man eine „Milchstraße“ (die gibt es auch in München). Aber dann kommen Straßennamen, wie „Zur Guten Hoffnung“, „Herrlichkeit“, „Hühnerposten“, „Fuchsversteck“, „Beim Kugelwechsel“ oder „Schulterblatt“. Und bezeichnend für die Reeperbahn trägt dort eine Straße den Namen „Letzter Heller“.

Bielefeld versah die Straßen um die Universität mit passenden Namen, die mehr oder weniger alle mit Wissenschaft zu tun haben. Ein Kreisverkehr trägt den Namen „Hermeneutischer Zirkel“, die Mensa liegt am „Sozialen Feld“, es gibt die „Obere“ und die „Untere Randbedingung“, die „Heuristik“, die „Erfahrung“ und auch den „Bildungsgang“.

Im ganzen Bundesgebiet finden sich kuriose Straßenbezeichnungen: in Schwerin ist der TÜV unter der Adresse „Bremsweg 14“ zu finden. Die Grundschule in Langelsheim trägt die Adresse „Spar die Müh 4“. In Regensburg an der Donau findet man die Straße „Zur schönen Gelegenheit“! In München gibt es ein Kinderspital in der „Lindwurmstraße“ (viel besser wäre doch Blinddarmstraße).

Und in Kiel gibt es einen Fußweg zwischen Rathaus und Polizeipräsidium, der tatsächlich „Beamtenlaufbahn“ heißt.

Bedrohlich lautet die „Mafiastraße“ in Duisburg. In Mannheim findet man eine Straße, die „Zäher Wille“ heißt, wozu es eine schöne Geschichte zu der benachbarten Siedlung aus den Zwanzigerjahren gibt. Dort bekamen „kleine Leute“ Häuser mit großen

Grundstücken in Erbpacht und wohl auch deshalb benannte man dort die erste Straße „Kleiner Anfang“, dann kam der „Zähe Wille“, die nächste hieß „Große Ausdauer“, dann „Guter Fortschritt“ und zum Schluss hin „Neues Leben“.

Ein „Funkloch“ gibt es als Straße in Wuppertal, man bewegt sich „Auf dem Halben Mond“ in Heinsberg und in Bochum scheint Harmonie vorzuherrschen, denn dort gibt es die „Friedlicher-Nachbar-Straße“. Die „Ewigkeit“ findet man in Oldenburg, in Brühl das „Himmelreich“ und in Quedlinburg die „Hölle“. In Essen residiert ein Kanu-Sportverein unter „Zornige Ameise 15“.

Und auch Schlüpfriges gibt es. Wismar hat eine „Tittentasterstraße“, in Nordenham kann man „Zum Slip“ wohnen und besagte „Tangabucht“ in Essen. Dort residiert tatsächlich das Katholische Pfarramt St. Paulus. (St. Josef finden Sie unter der Adresse „Himmelpforten 13“, auch in Essen.)

Schluss jetzt, ich mache mich auf den Heimweg. Und auch den gibt es buchstäblich und zwar in Bielefeld.